

Günther Anfang

Jugendliche machen Fernsehen

Einen Raum, in dem Jugendliche ihr Fernsehprogramm selbst produzieren und senden können, bietet der Aus- und Fortbildungskanal (afk). Einmal wöchentlich sendet die maTz-Jugendredaktion ein vielfältiges Magazin zu Themen, die Jugendliche bewegen.

Einmal im richtigen Fernsehen zu senden ist nicht nur Wunschtraum vieler Film- und Videogruppen, sondern auch Zielsetzung einer handlungsorientierten Medienpädagogik, die Jugendmedienarbeit als Partizipation an öffentlicher Kommunikation begreift. Denn schließlich sollen Jugendliche die Medien für eigene Interessen und Belange in Dienst nehmen und diese öffentlich in den Massenmedien artikulieren. Doch die Massenmedien zieren sich. Sowohl bei den öffentlich-rechtlichen als auch bei den privaten Fernsehanstalten sind jugendeigene Produktionen oder Sendeformen für jugendeigene Beiträge nicht gefragt. Fernsehen zielt schließlich auf ein Massenpublikum ab, das unterhalten werden will, da zählt die Quote und sonst nichts. Wurde man vor Jahren noch damit abgewimmelt, dass vor allem die technische Qualität der Beiträge nicht ausreiche, um sie zu senden, so wird man jetzt – die Technik hat sich ja verbessert – in erster Linie mit dem Argument abgespeist, dass dafür kein Sendeplatz zur Verfügung stehe oder das Format nicht ins Sendekonzept passe. Nun, das zur Ausgangslage: Jugendliche machen eben kein Fernsehen. Einige Ausnahmen gibt es allerdings. Hier können Jugendliche zumindest ihre Produktionen zeigen. Dies ist einmal

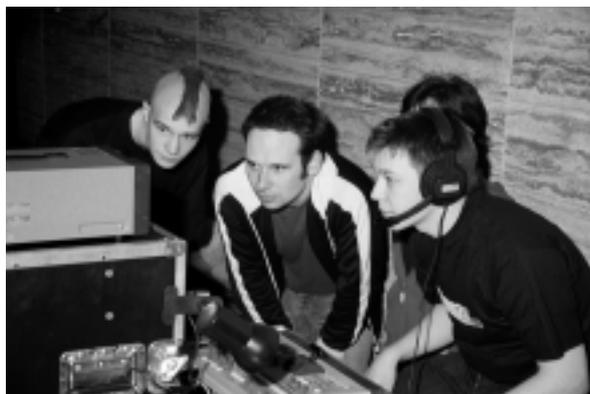
in den offenen Kanälen der Fall, die ja qua Konzept und Auftrag Fernsehen von und für Bürger machen und damit auch Jugendliche einschließen, zum anderen in einigen wenigen Sendungen öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehanstalten, und zum Dritten als Sonderfall im Aus- und Fortbildungskanal (afk), wie er als Modell in Bayern geschaffen wurde. Welche Möglichkeiten der Aus- und Fortbildungskanal für Jugendliche Fernsehmacher eröffnet, soll im Folgenden kurz aufgezeigt werden.

Der Aus- und Fortbildungskanal

Den Aus- und Fortbildungskanal gibt es in Bayern seit acht Jahren. Als Forum für die MedienmacherInnen von morgen zielt er darauf ab, den Mediennachwuchs im Bereich des Hörfunks und des Fernsehens zu fördern. Angehende Journalisten, Moderatoren und Regisseure können sich hier testen und erhalten einen direkten Zugang zu den Medien. Sie gestalten ohne kommerziellen Erfolgsdruck und unter fachkompetenter Betreuung ein eigenverantwortliches Programm und erfahren »on air«, ob das, was sie machen, gut ist. Das afk-Projekt wurde Anfang der 90er-Jahre von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) ins Leben gerufen. Mit der Gründung einer gemeinnützigen Aus- und Fortbildungs GmbH für elektroni-

sche Medien mit Sitz in München wurden 1995 schließlich die Voraussetzungen für den afk geschaffen. Nun konnten Vereine gegründet werden, um Radio und Fernsehen im Rahmen des Aus- und Fortbildungskanals zu machen. Afk-Kanäle gibt es in München und in Nürnberg. In München gibt es einen Fernsehkanal, der auf Kabel S 6 sendet, und den Radiosender M 94,5, den man rund um die Uhr terrestrisch und im Kabel hören kann. In Nürnberg gibt es lediglich einen Radiosender.

Mitglieder der beiden Radiovereine in Nürnberg und in München sind die ortsansässigen Universitäten sowie Ausbildungseinrichtungen im Radiobereich und verschiedene medienpädagogische und jugendkulturelle Einrichtungen. Im Fernsehverein des afk in München sind derzeit 18 Institutionen Mitglieder, neben medienpädagogischen Einrichtungen wie dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis gehören u. a. noch die Hochschule für Fernsehen und Film (HFF), die Bayerische Akademie für Fernsehen (BAF) und die Deutsche Journalistenschule dazu. Gesendet wird dreimal wöchentlich um 21.00 Uhr auf Ka-



maTz: die jungen Regisseure



Das maTz-Team im Einsatz

bel S 6 im Münchner Kabelnetz. Das Programm am Mittwochabend ist Jugendlichen vorbehalten und wird in erster Linie von der maTz-Jugendredaktion bestritten. maTz ist ein Projekt des Medienzentrums München in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring München-Stadt.

maTz – Jugendliche machen Fernsehen

Die maTz-Jugendredaktion gibt es seit Beginn des afk. Sie produziert mit Hilfe des Medienzentrums jeden Monat ein einstündiges Jugendmagazin. Seitdem gehen im Videoschnittstudio des Medienzentrums die Lichter nicht mehr aus. Fast jede Nacht und jedes Wochenende treffen sich hier die Videofreaks der maTz-Redaktion. Den Alltag der Redaktion bestimmt meist hektische Betriebsamkeit. Vieles wird ausprobiert und es werden Verbesserungen gemacht, bis die Sendung endlich steht. Das sieht dann häufig so aus:

Im Videoschnittstudio herrscht wieder einmal Hochbetrieb. Die neue Sendung ist zwar abgedreht, aber das endgültige Schnittkonzept steht noch nicht. Auch bei der Moderation ging einiges schief. Sie sollte eigentlich schon längst fertig sein, doch am Drehwochenende im Englischen Garten regnete es, was das Zeug hielt. Zwar wollte Markus, einer der maTz-Moderatoren, die Dreharbeiten trotzdem zu Ende führen, aber als dann

Sendungen langfristig und frühzeitig geplant, doch eine einstündige Sendung bedarf gründlicher Vorbereitung: Hintergründe müssen recherchiert, Drehorte gefunden und Drehgenehmigungen eingeholt werden. Auch am Konzept der Sendung wird oft lange gefeilt, denn schließlich will man keinen banalen Abklatsch eines x-beliebigen Fernsehfeatures abliefern. Das Engagement ist enorm, obwohl den Sender nur wenige kennen, da er im Kabelnetz München etwas versteckt sein Dasein fristet. Doch den Jugendlichen ist das egal. Sie wollen Fernsehen machen, das ihren Wünschen entspricht. Und wenn es nur wenige sehen, wird überlegt, wie man zusätzlich Öffentlichkeit schaffen kann. Deshalb werden die Sendungen nicht nur im Kabel gesendet, sondern auch open-air bei Veranstaltungen wie dem »Theatron Rocksummer« im Olympiapark präsentiert. Über 50 einstündige Sendungen sind bisher entstanden. Jede Sendung beschäftigt sich mit einem Schwerpunktthema und wird von einer Redaktionsgruppe gestaltet.

Die Themen der Sendungen beschließt die Gesamredaktion, die sich zweimal im Monat im Medienzentrum trifft. Hier geht es öfters heiß her, weil das laufende Programm diskutiert und das neue vorbereitet wird. Die Kritik ist oft hart, denn schließlich will man professionelles Fernsehen machen und auch kleine Fehler nicht verzeihen. »Die Moderation war zu steif!«, oder: »Die Gesamtdrama-

noch der geliehene kleine Kamerakran streikte, musste das Produktionsteam endgültig abbrechen und seine Aktion auf das nächste Wochenende verschieben.

Häufig entstehen maTz-Sendungen unter derartig widrigen Umständen.

Zwar sind viele

turgie der Sendung ist nicht rund« – so kritisieren Redaktionsmitglieder die MacherInnen. Aber es gibt auch Lob: »Das Thema war gut recherchiert und hat endlich einen anderen Aspekt hervorgehoben«, »Die Zwischenschnitte haben Abwechslung gebracht!« ...

Die Themen der Sendungen

Die Themen der maTz-Sendungen sind vielfältig und zum Teil anspruchsvoll. Sie orientieren sich an den Interessen und Erfahrungen der einzelnen Mitglieder. Bisher wurden u. a. folgende Sendungen produziert:

- *film bizarre*, ein Jugendspielfilmprogramm mit außergewöhnlichen Filmen der Jugendfilmszene,
- *Aus den Medien aus dem Sinn*, eine einstündige Sendung zum Thema Medienwirkung und Medienmanipulation,
- *NI4NI - Auge um Auge?*, eine Dokumentation über den Israel-Palästina-Konflikt aus der Sicht von Jugendlichen,
- *Sommerliebe*, ein Spielfilmprogramm mit Filmen zum Thema Liebe an heißen Tagen,
- *Der rosarote Himmel über München*, eine Dokumentation über die Schwulen- und Lesbenszene in München,
- *Ausnahmestand*, ein Bericht über die Nato-Sicherheitskonferenz in München,
- *Weibsbilder*, eine einstündige Sendung der Frauenredaktion zum Thema starke Frauen,.



- *Jugend gegen Rechts*, ein Magazin über Aktivitäten Jugendlicher gegen Ausländerfeindlichkeit und Fremdenhass.

Seit letztem Jahr produziert die *maTz*-Redaktion vorwiegend Sendungen in Magazinform. Jedes 60-minütige Magazin hat dabei folgende Rubriken: Aktueller Bericht, Kultur, Konzertmitschnitt und eine satirische Rubrik mit dem Titel »Die letzten Abenteuer der Großstadt«. Während in den beiden ersten Rubriken vor allem aktuelle Themen aus Kultur und Politik aufgegriffen werden, die den Jugendlichen wichtig sind, steht im Vordergrund des Konzertmitschnitts und des satirischen Teils die Unterhaltung. Die Konzertmitschnitte werden live produziert, was den Jugendlichen viel Spaß macht, aber auch einen enormen technischen Aufwand bedeutet. Der Spaß steht auch bei den letzten Abenteuern der Großstadt im Vordergrund. Hier werden Themen aufgegriffen wie »Extreme Ironing«, die sich mit skurrilen Veranstaltungen beschäftigen und diese auch entsprechend präsentieren.

Die Jugendlichen der *maTz*-Redaktion

Das Altersspektrum der beteiligten Jugendlichen bewegt sich zwischen 16 und 25 Jahren. Inzwischen arbeiten über 30 Jugendliche und junge Erwachsene fest in der Redaktion mit, daneben gibt es noch eine Menge

»freier« Redakteure und Redakteurinnen. Jede Sendung wird von der Gesamtreaktion vorbereitet und produziert. Die Redaktion legt den Aufbau der Sendung und die Auswahl der Beiträge fest. Ein Großteil der Beiträge wird eigens für die Sendung produziert und von Kamerateams realisiert. Für die Aufnahme stehen zwei DV-Camcorder und zwei DVC-Recorder zur Verfügung. SQNs zur besseren Tonaufzeichnung sowie professionelles Zubehör wie Lichtkoffer, Windschutz und robuste Stative gehören ebenfalls zur Grundausstattung. Geschnitten wird an einem AVID-Schnittplatz, das Sendeband auf Beta-SP ausgespielt. Alle Aktivitäten werden von den Jugendlichen in Eigenregie übernommen. Eine Medienpädagogin und zusätzliche Honorarkräfte sorgen für die Organisation und Abwicklung des Sendebetriebs. Mitmachen können Jugendliche von 14 bis 26 Jahren, Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Um die Jugendlichen zu qualifizieren, stehen eine Vielzahl von Fortbildungsangeboten zur Verfügung. So werden zum einen der Erfahrungsaustausch und das Voneinander-Lernen bei der *maTz*-Redaktion groß geschrieben. NeueinsteigerInnen werden schnell integriert und in die Grundlagen des

Fernsehens eingeführt. Bei technischen, inhaltlichen oder dramaturgischen Fragen stehen außerdem die Betreuer des Medienzentrums zur Verfügung, die für das Projekt die Gesamtverantwortung tragen. Workshops und Seminare mit ReferentIn-

nen aus der Medienbranche z. B. für Kamera, Schnitt oder Fernsehjournalismus unterstützen zusätzlich die Aus- und Fortbildung der jungen FernsehmacherInnen. Das *maTz*-Jugendmagazin ist somit in dieser Form als jugendeigene Fernsehsendung einzigartig in Deutschland. Hier übernehmen Jugendliche in Eigenverantwortung von der redaktionellen Arbeit über Produktion, Schnitt und Endfertigung alle Aufgaben, die in einer Fernsehredaktion anfallen. Damit zielt dieses Projekt nicht nur auf die Beteiligung von Jugendlichen bei einem Fernsehsender ab, sondern dient sowohl zur Orientierung für den Mediennachwuchs als auch zur Artikulation eigener Interessen und Anliegen. ■



Jana an der Kamera



Maximilian an der Kamera

DER AUTOR

Günther Anfang ist Leiter der Abteilung Praxis im JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München.